

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7/8 Uhr.  
Expedition: Franzstr. Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Heraultbringer. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 205.

Donnerstag den 16. October.

1890.

## Politische Uebersicht.

Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird aus Rom geschrieben, daß die Rede, welche Crispi am 8. d. M. in Florenz gehalten hat, ins Deutsche übertragen, von Crispi dem Reichsfinanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky überfandt worden ist. Der deutsche und der österreichische Botschafter in Rom haben den italienischen Ministerpräsidenten wegen dieser Rede beglückwünscht. „Crispi's Wunsch gemäß hat der in Italien auf Urlaub anwesende Botschafter am Wiener Hofe Graf Nigra dem Kaiserwahl in der Blumenstadt am Arnostrande beigewohnt, um dem Kaiser Franz Joseph von dem, was er dort sah und hörte, mündlich berichten zu können.“

In Oesterreich sind mehrere Landtage zusammengetreten. Der böhmische Landtag wurde am Dienstag in Prag eröffnet. Damit kommen gleichzeitig die Verhandlungen über den im Januar d. J. angebahnten deutsch-böhmischen Ausgleich in Fluß. Der Club der Alttschechen hat beschlossen, vorläufig die Verathung über die Regierungsvorlage, betr. die Zweitstellung des Landesculturrathes, fortzusetzen. Die juristische Commission haben sich dahin entschieden, die Haltung der Alttschechen bezüglich des Ausgleichs abzuwarten. Im Club der deutschen Landtagsabgeordneten wurden am Dienstag die von Dr. Schönpfand Namens des Executivcomitèes gemachten Mittheilungen ohne Debatte entgegen genommen. Die Theilnehmer an der Versammlung verpflichteten sich zur Geheimhaltung der gefaßten Beschlüsse. — Der niederösterreichische Landtag trat ebenfalls am Dienstag in Wien zusammen. Statthalter Graf Kielmannsegg erklärte, die Regierung wolle Wien von seinen jetzigen Fesseln befreien und ihm ein Territorium geben, welches seiner Entwicklung der freiesten Spielraum gewähre. Der Statthalter gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Umgestaltungen die Arbeiter und Gewerbetreibenden reichen Erwerb finden würden und verklärte Wien der immerwährenden kaiserlichen Huld und des Wohlwollens der Regierung.

In Frankreich hat die Budgetcommission der Kammer am Montag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. In einem am Dienstag abgehaltenen Ministerrath einigte sich der Finanzminister Rouvier mit den übrigen Ministern über die Mittel zur Deckung des durch die letzten Beschlüsse der Kammer entstandenen Defizits von 19 Millionen in dem künftigen Budget dahin, daß außer den bereits getroffenen Zuschlagsteuern auf Melasse und Reis, die einem Ertrag von 11 Millionen ergeben werden, noch eine Steuer auf pharmaceutische und hygienische Spezialitäten mit einem mäßigen Ergebniss von 12 Millionen vorgeschlagen werden soll, so daß nicht nur das Defizit gedeckt, sondern ein Ueberschuß von 4 Millionen erzielt werden würde.

In Spanien soll der Minister des Auswärtigen die gerichtliche Verfolgung derjenigen Redner vom Katholikencongress in Saragossa verlangen haben, deren Ausführungen gegen den König Humbert von Italien gerichtet waren.

Im schweizerischen Canton Tessin ist am Dienstag die bei dem Putsch in Bellinzona von den Liberalen gestürzte liberale Regierung wieder eingesetzt worden. Die Verfügungen, das es dabei zu Unruhen kommen könnte, hat sich als hinlänglich erwiesen. Am Donnerstag sollen die Vertrauensmännerparlamenten, an denen beide Parteien theilnehmen, eröffnet werden. Der wiederergründete liberale Staatspräsident Respini hat erklärt, an den Konferenzen nicht theilzunehmen, weil er an deren Erfolg zweifle. Außer Respini hat auch der konservative Polar und der liberale Bioba die Theilnehmung an den Konferenzen abgelehnt.

Die portugiesische Ministerkrisis ist nunmehr endlich erledigt. Das Ministerium ist am Sonnabend in folgender Weise gebildet worden: General Abru e Souza, Präsidium und Krieg, Antonio Conditio, Innere und Unterrichts, Sa

Brandao, Justiz, Mella Gouvea, Finanzen, Antonio Nunes, Marine, Barbosa Bocage, Auswärtiges, Thomas Ribeiro, Arbeiten. — Die Minister sollten am Dienstag vor dem König den Eid leisten und sich am Mittwoch den Cortes vorstellen. Die Konservativen und Progressiven werden am Abend zusammenkommen, um sich über ihre Haltung gegenüber dem neuen Ministerium zu verständigen. — Inzwischen dauern die Reibungen zwischen den Engländern und Portugiesen in Mosambique vom 11. d. M. meldet, daß die englischen Kanonenboote, welche sich an der Mündung des Ghinabusselns befanden, den Zambesi hinaufgefahren sind und das seitens der portugiesischen Behörden Protest dagegen erhoben wurde. Eine zur Besetzung von Moshora abgegangene englische Expedition soll nach einer in Lifabon vorliegenden Privatdepesche mit etwa 800 Mann in das Gebiet von Manica gelangt sein. Dagegen erklärt das Reutersche Bureau es für vollständig unbegründet, daß eine englische Expedition in das Gebiet von Manica vorgebrungen sei.

Zum Befinden des Königs der Niederlande veröffentlicht der „Staatscourant“ eine Mittheilung der Ärzte vom Montag, wonach der Kräftezustand befriedigend geblieben ist, die abgeschwächte Gehirnthätigkeit jedoch den König an geistiger Arbeit hindert.

## Deutschland.

Berlin, 15. Oct. Die kaiserlichen Majestäten treffen von den Jagden in Schorheide heute wieder auf der Wildparkstation ein, von wo aus der Kaiser dann sofort um 11 Uhr nach Wusterwitz weiterreist. Auf Station Wusterwitz wird Sr. Maj. vom Grafen Königsmarck empfangen und zu Wagen nach Schloß Blaue bei Brandenburg geleitet werden. Dort findet am Nachmittag in der Kirche des Ortes die Vermählung der Comtesse Königsmarck mit dem Commandanten des Regiments der Gardes du Corps statt, welcher der Kaiser beizuwohnen gedenkt. Nach der Trauung kehrt der Kaiser nach Potsdam zurück. — Die Kaiserin Friedrich empfing am Montag Nachmittag den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught. Gestern war die Kaiserin Friedrich einer leichten Unpäßlichkeit wegen verhindert, der Feier der Enthüllung des Festungsdenkmals beizuwohnen. — Prinz Heinrich und Gemahlin werden am Donnerstagabend hier eintreffen.

(Die Reise des Königs der Belgier) nach Berlin ist nach Brüssel Nachrichten auf Ende October verschoben worden. — Der Herzog von Ratibor, der Präsident des Herrenhauses, feiert am 15. d. M. die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem ihm von Friedrich Wilhelm IV. gelegentlich der Huldigung der preussischen Stände der Herzogs- und Fürstentitel verliehen wurde.

Zum Vorfingenden der Commission für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches) soll, wie man nach dem „Hamb. Correspond.“ in juristischen Kreisen annimmt, Reichsbankpräsident Koch in Aussicht genommen sein. Derselbe ist als hervorragender praktischer und theoretischer Jurist bekannt und ist auch in der Literatur über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches mit einer Publikation vertreten.

(Gegen die zahlreichen Combinationen), welche in der letzten Zeit in einem Theile der Presse aufgetaucht sind über angebliche Personalveränderungen in höheren Offiziers- und Beamtenstellen, bringt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile einen Artikel, in welchem es heißt, daß, wenn auch die überwiegende Mehrzahl solcher Auslassungen sich unschwer als auf Erfindung oder Combination beruhend erkennen lassen, so würden dieselben doch nur zu bereitwillig aufgenommen und weitergegeben. In dem Artikel heißt es dann wörtlich: „Selbst eine wohlwollende Be-

sprechung ist unter diesen Umständen für die Betroffenen fast immer unangenehm. Offiziere wie Beamte aber stehen, durch dienstliche und persönliche Rücksichten gebunden, diesem Treiben gegenüber nahezu wehrlos da. Auch die Regierung ist nur selten in der Lage, sich der Besprochenen öffentlich annehmen zu können. Selbst wenn sie sich darauf beschränken wollte, die bezüglichen Thatfachen richtig zu stellen, würde sie Gefahr laufen, der weiteren Discussion von Verhältnissen, die ihrer Natur nach eine öffentliche Behandlung ohne Schädigung dienstlicher und staatlicher Interessen nicht vertagen, Vorschub zu leisten und den Schwerepunkt für die Vertheilung von Personalien mehr und mehr aus den Händen der berufenen Organe in die der Presse gleiten zu sehen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Erkenntnis der schweren Bedenken, welche gegen die angebotene Tendenz der Presse sprechen, und der ersten Gefahren, welche für die Disciplin daraus erwachsen können, sich mehr verbreiten, und daß die Blätter, welchen die Erhaltung des Staatswohls am Herzen liegt, es sich versagen, an diesem Unwesens Theil zu nehmen.“ — Wir haben dazu nur zu bemerken, daß gerade die Blätter, die nach ihrer Ansicht die „Erhaltung des Staatswohls“ glauben gepachtet zu haben, es sind, welche in letzter Zeit fortwährend Mittheilungen über bevorstehende Personalveränderungen in die Welt gesetzt haben. Wir nennen beispielsweise nur die konservativen „Post“.

(In einem konservativen Parteitag), welcher am Montag in Karlsruhe abgehalten worden ist, haben sich nach der „Kreuztg.“ etwa 2000 Personen beteiligt. Herr v. Stöckhorne eröffnete die Versammlung. Freiherr v. Mantuffel sprach im Namen der deutsch-konservativen Reichstagsfraction. Er bestritt, daß die Konservativen eine unberechtigte preussische Eigenthümlichkeit seien. Es sprachen außerdem noch Dr. Dertel-Weißig, Dr. Medicus-Kaiserlautern, Stadtrath Karl-Dresden, Dr. Stohn-Königsberg, Herr Hofprediger Stöcker sprach über die sociale Frage. Zum Schluß stimmte die Versammlung nach der „Kreuztg.“ begeistert in Hochrufe auf Cöder ein. Nach demselben Blatte hat der Parteitag den Entschluß gefaßt, jährlich in Süddeutschland einen Parteitag, und zwar abwechselnd in Bayern, Württemberg und Baden abzuhalten.

(Zur Invakten- und Altersversicherung.) Die mögliche Einschränkung des Kreises der Versicherten rath in dem „Deutschen Wochenblatt“ Herr Landesdirector von Wingerode an. Der Bundesrath müsse den weitgehenden Gebrauch davon machen, im Sinne des § 33 Absatz 3 vorübergehende Dienstleistungen als solche Beschäftigungen zu erklären, welche eine Versicherung nicht begründen. Im Interesse der Gleichheitung des überaus schwierigen Geschäftsbetriebes müsse von dieser Vollmacht seitens des Bundesraths der weitgehende Gebrauch gemacht werden. Die Durchführung des Gesetzes werde in weiten Kreisen der Betheiligten als eine widerwärtige und mühsame Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens empfunden werden. Bei den Kleinbetrieben seien sehr viele Arbeitgeber, die weit schlechter daran sind als die Arbeitnehmer. Jede neue Last und Mäherhaltung zu Gunsten der Letzteren werde hier als eine Unbilligkeit empfunden. Man möge diesen Klassen die Gewöhnung an diese Pflicht nicht ohne absolute Nothwendigkeit erschweren, nicht ohne Noth der Unzufriedenheit dieser bisher treu bewährten Bevölkerungsklassen Nahrung geben. „Daß der kleine Landwirt auch noch Marken einlebe für die gelegentliche Hilfe, die er ausnahmsweise heranzieht, und daß er nun anfangen soll, das für auch noch Buch und Rechnung zu führen, das ist zu viel. Den leibhaftigen Wiedereinwill wird das in solchen Fällen hervorgerufen, wo es sich um Arbeiter handelt, die heute für einen bestimmten Arbeitgeber zu haben sind und morgen, obgleich der Bedarf bei Letzterem dringlich blieb und die Arbeiter dringend zum Wieder-Erscheinen aufgefordert waren, ausbleiben,



**Anzeigen.**

Die diesen Blatt übernimmt die Redaction dem  
Gedruckten gegenüber keine Verantwortung.

**Haus-Verkauf.**  
Ein massives Wohnhaus, 2 Stöck., ist sofort  
zu verkaufen. Anzahlung 600 Thlr.  
G. Höfer, Hofmarkt 8.

**Fischerei des Ritterguts**  
Kotopan bei Merseburg, Frei-  
tag d. 17. October, Verkauf von  
Fisch ab.

**Zwei Feldpläne** in Fürstlichen  
Gärten sind sofort zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen in Merseburg,  
Oberbreitestr. 18, 1 Treppe hoch, rechts.

**Eine hochtragende Stille**  
steht zum Verkauf  
Geyla Nr. 33.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe  
sämmliche Topfwaren.  
W. v. Stock.  
Stand während der Markttag dem Bar-  
schloß herein gegenüber.

**Bauplätze**  
E. M. Teuber, Bürgergarten.

**Alte Silber,** Anzeichen von  
von Gebirgen aus früheren Zeiten  
verkauft, auch alte Porzellan werden zu  
günstigen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten  
unter G. 33 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein auf sichere Hypothek** sofort oder  
am 1. November gesucht. Adressen  
unter S. W. in der Exped. d. Bl. nieder-  
legen.

**2 Etage zum 1. April zu vermieten**  
Preis 375 Mtl. Schmalestr. 5.

**Ein kleines und ein größeres Logis** zu ver-  
mieten und 1. Januar zu beziehen.  
Neumarkt Nr. 45.

**Ein Logis, 1. Etage, bestehend aus 2**  
Zimmern, Kammer, Küche mit allem  
Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen.  
L. Wenziger, Oberbreitestr. 3.  
Dahelst ist ein Logis (particulier), bestehend  
aus 2 Zimmern, Kammer, Küche mit allem Zu-  
behör, per 1. Januar 1891 zu beziehen.  
D. O.

**Ein Familienlogis (Preis 32 Thlr.)**  
zu vermieten und sofort oder später zu be-  
ziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Halleische Str. 8 ist eine Wohnung**  
zu vermieten und 1. Januar zu  
beziehen.

**Ein Logis (1. Etage), bestehend aus 2 bis**  
3 Zimmern, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör,  
wovon jetzt ab zu vermieten und 1. April 1891  
zu beziehen.  
Hinterhofstr. 39.

**Ein Haus im Bürgergarten** ist von jetzt  
ab zu vermieten und 1. October 1890 zu  
beziehen.

**Herrschastliche Wohnung**  
soll zu vermieten. Näheres bei  
Mehne.

**Zwei Logis sind zu vermieten** und können  
auch zugleich bezogen werden.  
Neumarkt Nr. 74.

**Kleine Wohnung** ist gleich oder später zu  
beziehen. Näheres bei Hoffmann, Landwirthstr.  
1. Auch sind dafelbst Grundstücke zu verkaufen.

**Ein Logis zu vermieten, sofort oder 1.**  
Januar zu beziehen.  
Neumarkt 11.

**Der größere Wohnungen** sind zu ver-  
mieten und zum 1. April 1891 resp. früher  
zu beziehen.

**Eine große Etage** ist zu vermieten und  
zum 1. April resp. 1. Juli 1891 zu beziehen.  
Rethenfelder Str. 4. F. Wolf.

**In der 1. Etage meines Hauses** Clobig-  
str. 3a ist eine Wohnung von  
1 St., 2 K. u. Zubehör zu vermieten und  
1. Januar zu beziehen.  
G. Enke.

**Eine Wohnung zu 26 Thlr.** zu vermieten  
Caulstraße 13.

**Eine Wohnung** sofort oder 1. Januar  
zu beziehen; mit oder ohne  
Kost.  
Ramburger Straße 1b.

**Freundliche Schlafstube**  
zu vermieten, 2. Oberhaus.  
Zammstraße Nr. 2.

**Schlafstube** offen  
Oberbreitestr. 15 a.

**Eine Wohnung**  
von 5 Räumen und Zubehör,  
möglichst mit Garten, sofort  
oder bis 1. Januar zu beziehen,  
zu vermieten gesucht.  
Offerten unter „Zimmer Nr. 3“  
in Galen Rond sofort abzugeben.



Von Freitag d. 17. d. M.  
ab stehen in großer Aus-  
wahl  
belgische und dänische

Pferde  
bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl.**

Eine große Auswahl beste und schwerste  
Altenburger hochtragende und neumilchende  
Stübe mit den Küßlern ist wieder zum Ver-  
kauf eingetroffen.  
**Otto Heilmann.**

Am Sonntag den 19. d. M.  
empfangen wir wieder einen  
(Kf. 23460.)  
großen frischen Transport  
pa. belgischer Spannpferde  
und verkaufen dieselben zu solidesten Preisen.  
Halle a/S., S. Grossmann & Sohn.  
Töpferplan 4.



Am Sonntag den 19. d. M.  
empfangen wir wieder einen  
(Kf. 23460.)  
großen frischen Transport  
pa. belgischer Spannpferde  
und verkaufen dieselben zu solidesten Preisen.  
Halle a/S., S. Grossmann & Sohn.  
Töpferplan 4.

Morgen Freitag den  
17. d. M. trifft ein großer  
Transport

Ardenner und  
dänischer Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf ein.

**Albert Weinstein.**

**P. Reichelt & Co.,**  
Merseburg,  
empfehlen in größter Auswahl und bekannten vor-  
züglichen Qualitäten  
Tuche und Buckskins, Paletot-, Joppen- und  
Westenstoffe, Reise-, Schlaf- und Pferde-  
decken, Teppiche und Möbelstoffe, Cachenez,  
Shlipse und Cravatten,  
Ledertuche, Linoleum, Wachstuche.  
Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß  
unter Garantie tabelloser Sitzes!

Ein Familien-Logis zu vermieten  
Breitestr. Nr. 2.

**Zur Saison!**  
Halte große Auswahl garnirter  
und ungarirter Damen- und  
Kinderhüte in allen Preislagen  
angenehmlich empfohlen und bitte bei  
Bedarf um geneigte Berücksichtigung.  
M. Exner, Gotthardtstr. 13.

**Jungbier**  
jeden Mittwoch und Sonn-  
abend bis Nachmittag 1 Uhr.  
Bischoff's Brauerei.

**Stammseidel**  
in den verschiedensten Mustern empfiehlt  
Wilh. Rössner, Zinngießmeister,  
Delgrube 7.  
NB. Namen, Monogramme etc. gravirt  
schnell und billig.

**Abrez-  
und Visitenkarten**  
in eleganter und geschmackvoller Ausführung  
fertig schnell und sauber  
H. Köhner, Delgrube 5.

**Halleische Straße 8**  
ist eine  
**Leihbibliothek**  
eröffnet.

Schöne Ausbildung in  
Klavierspiel und Gesang  
ertheilen  
Willy u. Martha Straube,  
an der Geisel Nr. 2, 1. Etage.

**Die Restbestände**  
meines Spielwaren-Lagers  
werden zu jedem nur anneh-  
baren Preise abgegeben.  
H. Limprecht,  
Gutenplan Nr. 2.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die Probe-  
Hefen sind  
in jeder  
Buchhandlung  
zu haben.

Die Probe-  
Hefen sind  
in jeder  
Buchhandlung  
zu haben.

**Papp-Brüge-Artikel,**  
Lampenschirme, Fenstervorhänge, Wand-  
tafeln, Papier- und Steinbildchen,  
Albkalender etc. mit und ohne Silber-  
Einrichtung, in großer Auswahl bei  
S. Limprecht, Buchbindermstr.,  
Gutenplan Nr. 2.

**Als Plätterin**  
empfehle ich in und außer dem Hause  
E. Dietzel, Sand 15, 1 Tr.

Bei Bedarf zum Lederverst von feld frischem  
Bielegrün, als:  
Geldtaue à Gr. Mtl. 3,00,  
Kobtanne (Richte) à Gr. Mtl. 2,50,  
Preisfelbergrün à Gr. Mtl. 1,25 incl.,  
empfehle ich  
Ferdin. Glimper, St. Gangloff.  
Ferner offerire: Kräftige Rosen-  
wildlinge à Schod. 5,00 Mtl. D. D.

**Hochst. süsse Sahnenbutter,**  
nur solche, versch. hiesige Molkerei täglich frisch  
Bollfäßen, ca. 5 Kgr., für 8,80 Mtl. fr. Nach-  
nahme Gutsbel. G. Wilks, Wrballen,  
Kallungsten, Dürr.

**ff. Limb. Käse mit Rümmler,**  
**ff. Limb. Käse ohne Rümmler,**  
**ff. Schweizerkäse,**  
**ff. echte Garzkäse,**  
**ff. gulschmeckende saure Gurken**  
empfehle ich billigst

**Julius Herrmann.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbst-  
besleung (Opium) u. geheimen  
Ausweichungen ist das berühmte  
Mittel:

**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
80. Wirt. Wit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Dese es Feder, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Giftes leidet, seine auf-  
richtigen Beteuerungen retten jährlich  
Tausende von ihrem Tode. Zu be-  
ziehen durch das Verlags-Bureau in  
Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede  
Buchhandlung.

**Die Restbestände**  
meines Spielwaren-Lagers  
werden zu jedem nur anneh-  
baren Preise abgegeben.  
H. Limprecht,  
Gutenplan Nr. 2.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet und empfehlen wir allen unseren  
Lesern, soweit sie noch nicht Abonnenten des beliebigen Familien-Journals sind, dasselbe auf das angelegentlichste.

# Otto Franke,

Burgstrasse 8, Merseburg, Burgstrasse 8,  
empfeht in grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen

**Kleiderstoffe** jeder Art und Befäße,  
**Winter-Mäntel, Jaquettes, Regenmäntel, Mädchenmäntel**  
in den verschiedensten Façons,  
**Anterröcke, Schürzen, Beiseidenen, wolne Decken, Möbelloffe, Gardinen, Teppiche,**  
**Schwarze und farbige Seidenstoffe,**  
**Leinen- und Baumwoll-Waaren.**

Herren-Tricot-Jaquettes, Tricot-Kinder-Kleidchen und Knaben-Anzüge  
wegen Aufgabe dieser Artikel  
zu **Selbstkostenpreisen.**

## Bücher,

von dem einfachsten Schul- bis zum  
feinsten Halsfranzband, werden aus-  
und davon hast gebunden in der Buchbinderei  
und Bergo-be-Anstalt von

**H. Limprecht,**  
Gutenplan 2.

Saunaberger Geschäftsblüher zu  
Fabrikpreisen. Extra-Bestellungen in  
früherer Zeit. D. O.

## Kein Husten mehr!

Die unschätzbare wohlthätige Wirkung  
der Zwiebel, der bereits Tausende ihre  
Wiederherstellung bei Husten, Hals- und  
Brustleiden, auch Athemnoth verdanken,  
findet ein glänzendes Zeugnis beim Ge-  
brauch der berühmten, ärztlich empfohlenen  
**Karl Koch'schen Zwiebelbon-**  
**bons.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant  
Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 u. 50  
Pf. bei (Kf. 23437).

**A. B. Sauerbrey,** Oberburstr. 7.

## Gesang-Verein „Germania“

hält seine **Abendunterhaltung und**  
**Tänzen** am 19. October 1890 in der  
Kaiser Wilhelms-Halle ab. Dies unseren  
Eingeladenen zur Kenntniss.

Der Vorstand.

## Bauern-Verein Merseburg.

### Versammlung

Sonntag d. 19. October, nachmittags  
2 1/2 Uhr, im „Tivoli“.

Vortrag des Herrn Director Glag über  
Rübenschmelz. Vortragender, sowie auch  
der Vorstand glaubt gerade in heutiger Zeit  
mit diesem Vortrage den Rübenschmelz ver-  
fälschten Gütescheinern etwas Nützliches zu  
bieten, weshalb um zahlreiches Erscheinen  
der Interessenten gebeten wird. Gleichzeitig  
macht der Vorstand bekannt, daß das Justiz-  
wisch-Anspruchsgesetz von Karl Krötenherdt  
in Bannern einen Transport mit Einkommen-  
steuerertrag hier zum freihändigen Ver-  
kauf zu stellen beabsichtigt. Gutbesitzer die-  
ser Gegend (Mit- und Nichtmitglieder des  
Vereins), welche darauf reflectiren, werden  
gebeten, ihre Wünsche in Bezug auf Stückzahl  
und Alter der zu beziehenden Thiere entweder  
dem Schriftführer Herrn Teichmann oder in  
der Versammlung am 19. October mitzutheilen,  
damit Herr Krötenherdt für genügende Aus-  
wahl zu Sorge tragen kann. Ueber Preis u.  
Verkaufsbedingungen giebt der Vorstand be-  
weirntwillige Auskunft.

Der Vorstand.

## Wilhelm-Theater Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 16. Octbr. 1890.

## Die Hochzeitsreise.

Auffpiel in 3 Akten von Benedix.

Vorher:

Im Vorzimmer Sr. Excellenz.

Schauspiel in 1 Akt von Meyer.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Das Mäuschen im Theater ist  
polizeilich untersagt.

Die Direction.



**Metallschablonen**  
zum Feilen der Sähe, sowie  
alle Metalldruckvorrichtungen fertigt  
nach Angabe  
**J. H. Elbe,** Kleinmerseburger,  
Selbstgefertigte Schmelz-  
maschinen hat stets auf Lager  
d. O.

## Gotthardts-Pianosorte-Handlung Gotthardts-

straße 21 empfiehlt seine

### preisgekrönten Pianinos,

nur gut furnierte Instrumente, keine Imitation, nach neuester Construction,  
sowie solider Bauart und reichster Tonfülle, zum Preise von **Mk. 480**  
bis **Mk. 300.**

Reparaturen und Stimmungen, sowie Aufpoliren der  
Instrumente wird prompt ausgeführt.

Gebrauchte Instrumente werden in Kauf angenommen, auch  
Theilzahlungen gern gestattet.

**Hermann Bösch, Instrumentenmacher.**

## Massage.

Heilung durch Massage der verschiedenen Nervenleiden, beginnender sowie allgemeiner  
Nervenschwäche, Nervenerregung (Neuralgie), Nervenentzündung, Nichte (Häufigkeit), Kreuzschmerzen  
(Gegenschmerz), Muskelverhärtung und Verengung der Gelenke, Rückenverkrümmung bei  
Kindern, Muskel-Atrophie (ein eigenhümlicher Muskelschwund), Rückenmarkleiden, sofern das-  
selbe von Erkältung herrührt, Schwäche des Magens und Trägheit der Gedärme, Bluthoch-  
druck und den daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Konstitutionsstörung u. s. w.

Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höheren Kunst der Massage ist es mir  
gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.

Ärztlich beglaubigte Atteste sind bei mir einzusehen. Kuren werden auf Wunsch unter  
ärztlicher Leitung angeführt.  
Meine Wohnung befindet sich **Schmalenstraße Nr. 5, 1. Etage**, in dem früher  
Dr. Simon'schen Hause.

**M. Bradel,**

ärztlich ausgebildeter und geprüfter Masseur.

Sprechzeit: **Samstags** von 11-12 Uhr vorm., 3-4 Uhr nachm.  
Die übrigen Tage keine Sprechzeit.

Bringe mein auf das Sorgfältigste sortierte Lager aller Sorten  
**eleganter und praktischer Schuhwaaren**

verschiedenster Lederarten in empfehlende Erinnerung.  
Große Auswahl in Tanzschuhen zu herabgesetzten Preisen.

Warme Melton- und Filzschuhe zu billigen Preisen.

**Paul Koxner, Gotthardtsstraße 18.**

Heute Abend treffen  
**frischgeschossene Hasen**  
ein.  
**E. Wolff.**

## Gesang-Verein.

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr Abends.  
Den 24. October Kammermusik-  
abend. Schumann.

## Männer-Turn-Verein.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr Haupt-  
probe in der Fautenburg.  
Der Turnwart.

## Herzog Christian.

Freitag den 17. d. M., abends 8 Uhr.  
**Concert**

des Merseburger Sittler-Clubs  
zum Besten der Ueberflschwemmen.  
Entrée 50 Pf.

## Reichskrone.

Donnerstag Abend  
**Pökelknochen.**

Kuchblumen (Nr. 2344)  
und Waffelbunquet Fabrik von  
**Weiss & Feilorth,**

Galle a/S., Geilstraße 5/6,  
sucht Vertretung an nur erste Ge-  
schäfte zu vergeben.

## Ein Bauwreber

zum sofortigen Eintritt gesucht, Wohnung  
im Schlosshauhbureau vormittags  
zwischen 10 und 12 Uhr.

Einen Gesellen such sofort  
**O. Wassermeyer, Schneidmstr.,**  
Ertberg Nr. 22.

Ein junges Mädchen wird zur Auf-  
wartung gesucht

Gallestraße 32, barter.

Ein **Shawldecke** auf dem Neumarkt  
gefunden. Abzugeben  
Amstühner Nr. 10, 1 Z.

## Ein Selbstpul-Apparat

von einer Nähmaschine ist verloren worden.  
Bitte denselben gegen gute Belohnung abzu-  
geben in der Erped. d. Bl.

Zwei **ehrentafelbücher**, Nr. 40856 und  
6191, auf die Namen **Freiz und Friedrich Juch-**  
mann lautend, sind mir aus meiner Wohnung  
abhanden gekommen. Vor Anlauf wird ge-  
wartet.  
**Karl Hoffmann.**

Ein brauner **Sichel** von einem kleinen  
Bretschwagen ist von Merseburg nach Zeitz  
verloren gegangen. Abzugeben  
Frenkerstraße Nr. 14

Wenn Vergnügen des Dilettantenvereins am  
6. October im Tivoli ein **Talientuch**  
liegen geblieben. **Focke, Vereinssekretär,**  
Güterstraße 8.

## Für die Ueberflschwemmen

ging weiter ein: Ungeannt 3 Mk  
Weitere Beiträge nimmt gern entgegen  
die Expedition des „Correspondent“,  
Gierza eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Im Reichskanzleramt zu Berlin finden in der nächsten Zeit vertrauliche Verhandlungen über die Mittel zur Bekämpfung der Fleischnahrung statt. Darauf läßt sich auch nach dem Bericht der „Frankfurter Zig.“ schließen, daß Bürgermeister Fischer von Augsburg eine Einladung zur Theilnahme an einer solchen Konferenz erhalten hat. Hoffentlich folgt die Reichsregierung dem Beispiel, welches bei der Berufung von Sachverständigen für den Staatsrath gegeben wurde, und entnimmt die Theilnehmer an der Konferenz über die Fleischnahrung vorurtheilslos allen Parteien und Ständen; nur dann kann sie hoffen, die ungetrübte Wahrheit zu finden.

**Provinz und Umgegend.**

Mühlhausen, 13. Oct. Vor der Strafkammer am 10. v. erschienen der Tuchmacher Karl M. Falke, Schneider Aug. Männing, Kuffiger Aug. Hesse, Glarenenarb. Karl v. Rhein, Glarenenarb. Georg Herbold und Schneider Heinrich Hesse. Dieselben waren beschuldigt, sich an dem Aufbruch gegenständig einer Versammlung in Weymar's Festsaal am 16. Febr. d. J. (von welchem wir auch 2. berichten) betheiligt, resp. den Anordnungen der betr. Beamten nicht gefügt und durch ihre Veranlassung die Aufregung der Volksmassen gefördert zu haben. Die Angeklagten tritten insgesamt, sich in dem ihnen auferlegten Maße sich an dem Aufbruch betheiligt zu haben, doch wurde im Laufe der ausgedehnten Verhandlung bei ziemlich zahlreicher Zeugenmehrung die Schuld des Falke, v. Rhein, Herbold und Hesse festgesetzt und beantragte die Amtsanwaltschaft gegen die Beschuldigten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Gerichtshof trat diesem Antrag bei. Die Angeklagten Schneider Männing und Kuffiger Hesse wurden nicht schuldig befunden und daraufhin freigesprochen. — Geheirn beging in voller Rüstigkeit unter Mithilfe F. G. Arras und Frau geb. Hesse das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Am Schlusse der kirchlichen Einsegnung erfolgte die Ueberreichung eines Glückwunschkreises Sr. Maj. des Kaisers nebst den großen silbernen Jubiläum-Medaillen.

In Weichenfeld wurde am 14. d. das von der Unterrichtsbehörde daselbst zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 errichtete Denkmal enthüllt. An der Feier nahmen auch frühere Offiziere und Mannschaften der Schule theil.

In der Nacht zum 14. d. hat in Harzburg wiederum ein schwerer Brandunglück stattgefunden. Das große Anwesen des Holzhändlers Brenkardt ist vollständig eingestürzt. Zweifellos liegt abermals Brandstiftung vor. In Harzburg herrscht große Aufregung.

In Braunschweig spendete ein Bürger 2000 Mk. zur Vergrößerung des im Entstehen begriffenen Stadtparks.

Vor einem Pseudo-Grafen warnt der Staatsanwalt zu Halberstadt durch folgende Bestimmung: „Seit dem vorigen Jahre ist in hiesigen Ortsteilen hiesiger Gegend wiederholt ein kein geleibeter Schwindler unter hoch klingenden Namen, z. B. Oberstleutnant Graf S., Barath N. N., aufgetreten, welcher namentlich allein stehende Frauen, deren Verhältnisse er zuvor erforscht, zum Beitritt zu einem im Kreise bestehenden Obhutverein aufgefordert, welcher der Versorgung der Gärten, sowie die Berechtigung des Hofes seiner Mitglieder und dessen Verkauf sehr vortheilhaft bewirkt. Als Eintrittsgeld hat er 60 Mk. gefordert. Er ist, wenn er solches oder einen geringeren Betrag erhalten, verschwunden, ohne zurückzukehren. Personbeschreibung: Größe 1,72 m, Gesichtsfarbe kränzlich, gelb, Haare und Schnurrbart dunkelblond, Statur kräftig, Haltung etwas nach vorn herüber.“

Die Arbeiter der Zeiger Eisenwerke und Maschinenbau-Aktiengesellschaft veröffentlichten folgende Erklärung: Der Redakteur des „Zeiger Volksboten“, Herr Hoffmann, hat sich wiederholt gemüßigt gesehen, und uns unsere Verhältnisse ohne unsern Auftrag unter der Maske der Arbeiterfreundschaft in der gestigsten Weise vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen und dadurch Unfrieden zwischen uns und unsern Arbeitgebern heraufzubeschwören. In einer der letzten Nummern taucht Herr Hoffmann die von dem Aufsichtsrathe unserer Fabrik vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr. Abgesehen davon, daß wir Herrn Hoffmann das Recht absprechen, über Verhältnisse zu urtheilen, die er nicht versteht und die ihm nicht anliegen, versuchen wir Herrn Hoffmann ebenso wenig als dringend, und sernerhin mit seinem von uns völlig unbeantragt gelassenen Geschreibsel zu verfahren. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß

unsere Herren Aktionäre von dem Gerede des Herrn Hoffmann nicht die geringste Notiz nehmen werden und versichern hierdurch fest und unverrücklich, daß wir Arbeiter, trotz alles Aufhebens von gewisser Seite, stets bemüht sein werden, dahin zu wirken, daß das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufrecht erhalten bleibt.

Seit einigen Tagen ist die verwitwete B. zu Döllnitz, nur mit einem Hemd und Pantoffeln bekleidet, spurlos verschwunden. Allem Anscheine nach hat dieselbe aus Lebensüberdruß den Tod in der Ester gesucht und gefunden. Die Frau hatte schon früher einmal den Versuch gemacht, sich zu ertränken, wurde aber noch rechtzeitig dem wassen Clement wieder entzissen.

Von den beiden in Großgrimm a bei Hohenmühlen schwer erkrankten Personen ist eine ältere, vor längere Jahre dienende Magd, welche die verhängnisvolle Cholerae zubereitet und von derselben auch mehr als die anderen genossen hatte, inzwischen gestorben. Durch den Tod dieser Magd wird die Auffklärung des Vorfalles viel schwieriger werden. Die übrigen Personen sind nunmehr außer Gefahr.

Ihre Majestät die Kaiserin verlieh der ledigen Christiane Lüdike bei Frau Rentner Goldschmidt in Halle das Goldene Verdienstkreuz für 40 jährige treue Dienste. Die Auszeichnung wurde der wackeren Dienerin durch Herrn Oberbürgermeister Staube überreicht.

Ueber die entsefliche Familienragödie von Rifa wird dem Reipz. Tagelbl. weiter berichtet: Das Kind, welches am Montag früh schon in der Elbe aufgefunden wurde, ist ohne Zweifel von dem eigenen Vater ertröckelt und dann in die Elbe geworfen worden. Aus den bei dem Manne aufgefundenen Papieren ging hervor, daß er der Wollwaarenhändler Woche aus Apolda war. Der Mann ist durch Geschäftsjorgen zu der That getrieben worden, soll diese aber durch einen tabellenerthen Lebenswandel selbst zugezogen haben. Von der Frau fehlt bis jetzt jede Spur. Zweifellos hat sie W. ebenfalls in die Elbe geführt oder sie doch gezwungen, selbst den Tod in den Flüssen zu suchen.

In dem Orte Zehista bei Pirna kam es im Ganthe zu heftigem Streit zwischen Soldaten der Pirnaer Garnison und Civilisten, der schließlich zu Thätlichkeiten führte. Mehrere Civilisten wurden von den Soldaten, die von ihren Seitengewehren Gebrauch machten, mehr oder minder schwer verwundet. Auch an der Ortspolizei sollen sich die Soldaten vergeffien haben.

Der Handlungsgehilfe Otto Lehmann von Halle, welcher vor etwa 3 Wochen mit einem Gelddetrage von 590 Mk. die er im Auftrage seines Chefs, des Kaufmanns Str. daselbst, nach der Reichsbank tragen sollte, sächtig geworden war, hat sich am Sonnabend Abend der Halle'schen Polizei freiwillig gestellt und ist nach dem Gefängnis gebracht worden. L. hatte sich nach Hamburg begeben und dort ein flottcs Leben geführt, bis das gestohlene Geld zu Ende war.

**Localnachrichten.**

**Merseburg, den 16. October 1890.**

Die Provinzial-Synode war erlebte in ihrer Dienstags-Sitzung folgende Punkte von allgemeinerem Interesse. Auf Antrag des Pastors D. Wamed wurde bezüglich der äußeren Mission nachstehende Resolution angenommen: „Nachdem die Provinzial-Synode von der Thatsache Kenntnis genommen, daß trotz der hingebenden Treue einer nicht ganz kleinen Anzahl eifriger Arbeiter die Missionsleistungen der Provinz innerhalb der letzten 3 Jahre keinen Fortschritt gemacht haben, richtet sie an alle beruflichen Organe in Kirche und Schule die nachdrückliche Aufforderung, sowohl zur Vorbereitung der Missionskennntnis wie zur Mehrung der Opferwilligkeit für die Mission kräftig und ausdauernd thätig zu sein. Sie sieht in der Steigerung der Missionsleistungen um so mehr eine zeitgemäße Verpflichtung der deutschen evangelischen Christenheit, da nicht nur auf den älteren Missionsgebieten offene Thüren eine Vermehrung der Arbeitskräfte erheischen, sondern auch die neuen großen Missionsaufgaben, welche unsere Schutzgebiete uns stellen, eine solche Vermehrung dringend fordern.“ — Eine Petition von Lehrern der Ephorie Graacu um Befreiung derselben von niederen Küherdiensten behandelte einen Gegenstand, der bereits bei den beiden vorhergehenden Provinzial-Synoden Gelegenheit zu längeren Beratungen und Beschlüssen im Sinne der Petenten gegeben hatte. Die Referenten Sup. Mendelsohn-Mansfeld und Graf Hohentbal-Dörfau wiesen darauf hin, daß aus der Verbindung der niederen Küherdienste mit dem Beamten große Uebelstände erwachsen, wie schon bei den früheren Sessionen der Provinzial-Synode,

dann auch vom kgl. Consistorium anerkannt sei, während der evangelische Oberkirchenrat leider Bedenken trage, den Lehrern die niederen Küherdienste abzunehmen. Zweifellos seien die Wünsche der Lehrer, davon frei zu werden, berechtigt und sie hätten recht gethan, sich an die Synode zu wenden. Der Gegenstand wurde schließlich der Unterrichts-Commission zur nochmaligen Vorberatung überwiesen. — Bei Besprechung eines Antrages des Superintendenten Vesser gelangte eine Resolution zur Annahme, worin sich die Synode dafür erklärt, daß es den Gemeindeführern aus Herz zu legen sei, die kirchliche Katechisation der confirmirten Jugend in Stadt und Land durch alle dazu geeigneten Maßregeln möglichst zu fördern. — Ein Antrag des Superintendenten Dr. Danneil auf Einschränkung der Trauungen und Hochzeitsfeierlichkeiten am Sonnabend wurde durch Uebergang zur motivirten Tagesordnung erledigt.

Ueber die Wiederbesetzung des Oberpräsidentenpostens unserer Provinz schreibt man der S.-Zig. unterm 14. d. aus Berlin: Der amtlichen Veröffentlichung der nunmehr erfolgten Ernennung des neuen Oberpräsidenten für die Provinz Sachsen wird in den nächsten Tagen entgegengehoben. Herr v. Pommer-Esche war übrigens von vornherein der einzige in Betracht gekommene Candidat für den erledigten Posten. Wenn die „Post“ ihn dieser Tage als den von der „Kreuzzeitg.“ ausgespielten Candidaten bezeichnete, so ist sie im Irrthum. Der Name wurde zuerst von einem bekannnten offiziellen Correspondenten genannt und dann erst von der „Kreuzzeitg.“ weiterverbreitet. Dagegen hatte die „Post“ feinerzeit gar keinen thatsächlichen Anhalt, als sie die Anwesenheit des Herrn v. Puttkamer in Berlin mit der Wiederbesetzung des Magdeburger Oberpräsidentens in Zusammenhang zu bringen versuchte und mit dieser Meldung einen sensationellen Erfolg erzielte. Von dieser Candidatur war überhaupt nirgend die Rede.

Der Berliner Oberbürgermeister von Fockende hat, wie dortige Blätter melden, sämtliche Bürgermeister des Deutschen Reichs und zwar von allen denjenigen Städten, die über 5000 Einwohner haben, zu einer großen Versammlung eingeladen, die am Sonnabend den 18. d., nachmittags, im großen Saale des Berliner Rathhauses stattfinden soll. Auf derselben soll festgesetzt werden, in welcher Weise sich die bezeichneten Städte an den demnach stattfindenden Subdivisionen für den Grafen Wolcke betheiligen werden. Damit ist die von dem Berliner Lithographen Seeger in so taustorfer Weise eingeleitete Subdivision für den greissen Helben nun glücklich in die Bahn geklettert, in der ihr ein würdiger Verlauf gesichert werden kann.

Gestern wurde der diesjährige Coursus der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule in herkömmlicher Weise eröffnet. Nach Verlesung eines Schriftwortes brachte zunächst Herr Oekonomierath Zehe ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Dann erörrerte Herr Director Schlaß die wichtigsten Punkte der Schulordnung, verlas die Namen der aufgenommenen Schüler, 71 an der Zahl, und vertheilte sie provisorisch in die beiden Klassen der Anstalt. Nachdem hierauf Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Haupt im Auftrage der königlichen Regierung Worte der Begrüßung und Ermahnung an die neuen Jüglinge gerichtet, hielt Herr Director Schlaß eine kurze Lecture über die Berechnung des Futterwerthes von Viehräbern. Den Schluß der Feierlichkeit bildete eine Ansprache des Herrn Grafen Hohenthal, welche mit einem Hoch auf die deutsche Landwirthschaft endete.

Im „Herzog Christian“ verankaltet morgen, Freitag, Abend der hiesige Zither-Club ein Concert, dessen Ertrag zum Besten der Ueberflschwemmen bestimmt ist. Schon um dies wohlthätigen Zweckes willen würden wir es für unsere Pflicht halten, auf dieses Unternehmen mit empfehlenden Worten hinzuweisen. Aber auch abgesehen davon, erscheint uns dasselbe der besonderen Aufmerksamkeit und Beachtung werth, denn die Leistungen des Clubs sind in Wirklichkeit derartige, daß sie jedem Musikfreunde einen nicht gewöhnlichen Genuß gewähren müssen. Möchten sich deshalb die concertgebenden Herren durch einen recht zahlreichen Besuch für ihr künstlerisches und in diesem Falle zugleich gemeinnützigcs Streben belohnt sehen.

Am Wilhelm-Theater (Kaiserhalle) geht heute Abend das einaktige Ritter'sche Schauspiel „Im Vorzimmer Sr. Excellenz“ und hierauf das zweiaktige Lustspiel „Die Hochzeitstournee“ von Benediz in Scene. Das erstere bietet Herrn Director Rübsamen Gelegenheit, in einer seiner Hauptrollen zu glänzen, in der er z. B. am Varietés-Theater zu Breslau durch fünfmaligen Her-

vorruf ausgezeichnet wurde. Das zweite Stück bietet eine spannende, humorvolle Handlung und dürfte bei guter Durchführung lebhaftes Interesse erregen.

\*\* Unser Marktbrunnen leidet seit mehreren Wochen an dem Gchrechen, kein Wasser zu geben. Da derselbe den Umwohnern des Marktes selbst nach Einrichtung unserer Wasserleitung als Vöcher alles leblichen Durstes aus Herz gewachsen ist, so herrscht unter der interessirten Bevölkerung ob der langen Reparaturverzögerung tiefgroßer Unmuth. Soffentlich führt unser Magistrat bei dieser schlimmen Sachlage ein menschliches Röhren und läßt den alten Wasserföhrer schleunigst wieder zurechtstufen.

\*\* Auf unsere gefrige Notiz über die Zugafel auf unserm Bahnhofe wird uns berichtigend mitgetheilt, daß eine nach dem neuen Fahrplan abgeänderte Tafel bereits seit dem 1. d. früh 6 Uhr in der Vorhalle des Bahnhofs neben der Portierthür aufgehängt ist und nur die Bahnkegelfafel erst später wieder an ihren bekannten Platz gelangte. Wir erkennen dieses Bemühen unseres Bahnhofsvorstandes, den Bedürfnissen des Publikums nach allen Seiten gerecht zu werden, vollständig an, möchten aber doch rathen, die zuerst abgeänderte Tafel künftig am Bahnsteige aufzuhängen, wo sie unfeinlich am meisten gesucht wird, zumal es uns scheinen will, als ob viele Passanten des Bahnhofs von der Existenz einer zweiten Zugafel seiner keine Ahnung hatten. Unsere Kritik richtet sich im Uebrigen nicht allein gegen das hiesige verpödete Aushängen der Bahnkegelfafel, sondern auch gegen die auf den benachbarten Bahnstationen in dieser Hinsicht beobachtete Verfaßtheit, da uns von dort dieselben Klagen zuzugingen. Daraus dürfte auch hervorgehen, daß der Uebelstand nicht von den bier. Bahnhofsvorstehern verschuldet ist, sondern auf einer vielleicht veralteten Anordnung der Direction beruht.

\*\* Jeder zur Entlassung kommende Soldat muß vor der Entlassung über Anmelbung von Versorgungsansprüchen belehrt und eventuell daraufhin ärztlich untersucht werden. Trotzdem aber hat derselbe das Recht, innerhalb 6 Monaten, vom Tage der Entlassung an gerechnet, auf Grund einer während der activen Dienstzeit (Urlauben inbegriffen) erlittenen Dienstbeschädigung bei dem Bezirksfeldwebel etwaige Versorgungsansprüche anzumelden. Der Bezirksfeldwebel hat über den erhobenen Anspruch in jedem Falle ein Protokoll anzunehmen. Etwaige Verwehrlücke sind mit zur Stelle zu bringen, alle späteren Gesuche um Gewährung von Invalidenbenefizien sind als verspätet angebracht grundsätzlich abzulehnen.

\*\* Eine wichtige Bestimmung für das Publikum hat das Reichs-Postamt dahin getroffen, daß bei Nachnahmen in diesen Reichs-Postämtern, die Postannahme erst gestattet sein soll, den Grund der Nachnahme in gedrängter Kürze anzugeben, z. B., "Bezugspreis für das 3. Vierteljahr 1890", "Mitgliedsbeitrag für den Verein A.", "Einkaufskosten", "Gerichtskosten" u. Vorausgesetzt wird hierbei, daß diese Angaben einschließlich der sämtlichen, nicht die Beförderung betreffenden Bemerkte in ihrer Ausdehnung etwa den sechsten Theil des Briefumschlags nicht überschreiten und am oberen Rande des Briefumschlags auf der Vorder- oder Rückseite sich befinden.

**Aus den Kreisen Merseburg n. Querfurt.**

8. September, 15. October. Am vergangenen Montag beging Herr Thierarzt Rittmeister hier im Kreise seine Thierze, deren Oelieder zum Theil aus weiter Ferne herbeigeführt waren, sein 50 jähriges Dienstjubiläum. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde am Hofenplaz nach vorangegangenen Wortwechsel ein junger Mann von hier von einem hiesigen Einwohner durch Messerschlag verwundet, so daß der Verlegte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Nächsten Montag und Dienstag, den 20. und 21. October, findet unser Herbst-Jahrmakst statt.

8. October, 13. Oct. Sonntag den 19. October, abends, beabsichtigt Herr Pastor Rohde unter Zustimmung tüchtiger musikalischer Kräfte ein Concert zu veranstalten zur Deckung noch rückständiger Kirchen-Erneuerungskosten, sowie auch um seine Gemeinde und die Bekannten aus der Umgegend vor seinem demnächstigen Weggange nach Chemnitz noch einmal zu einem geselligen Beisammensein zu vereinigen.

**Chronik des Krieges von 1870/71.**

16. October. Die Festung Soissons ergibt sich nach vierstägiger Belagerung dem Großherzog von Mecklenburg, wodurch 4700 Mann und 128 Geschütze in die Hände der Deutschen fallen. Die Belagerten von Ven-Versailles wurden mit etwa 2000 Mann einem Anmarsch, werden aber von der preussischen Landwehr zu einem verlustlosen Rückzuge genöthigt.

17. October. Deutsche Truppen rücken nach kurzem Gefecht in Montdidier, südlich von Amiens, ein.

**Bemerktes.**

\*\* Das Manöver bei der Friedenskirche in Potsdam, in welchem die invidienleberste wessand

Kaiser Friedrich III. ihre letzte Ruhestätte finden werden, wird am kommenden Sonnabend, dem Geburtag des Kaisers Friedrich, eingeweiht werden. Unter dem Kaiserpaare, der Kaiserin Friedrich und sämtlichen Prinzen und Prinzessinen werden auch eine Anzahl unwürdiger fürstlicher Gerdichteten sich an der Feier beteiligen, u. a. der König der Belgier, der Großherzog von Sachsen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen und der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein. Am 16. d. M. werden die hierlichen Leberste Kaiser Friedrichs und seiner beiden Söhne, der Prinzen Sophien und Waldemar, aus der Gemarkung der Friedenskirche, in der sie bisher beigesetzt waren, in das neuerrichtete Mausoleum überführt, der Garg Kaiser Friedrich in der Gruft, die Särge der beiden Prinzen an beiden Seiten des Altars beigesetzt werden. Dies wird im Beisein des Hausministers von Wedell-Riesdorf, des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Seidenstoss in Vertretung der Kaiserin Friedrich geschehen.

\* (Durch eine größere Feuerbrunst) wurde am Montag in London in dem zu der City gehörigen Stadtheil Aldersgate eine Fabrik in Asche gelegt. Bei derselben haben 5 Arbeiterinnen und 1 Arbeiter den Tod in den Flammen gefunden; außerdem sollen 11 Personen schwer verletzt sein.

\* (Ein entsetzlicher Unglücksfall) erregte viel Aufsehen in dem zu Hohna bei Schmiltz (Sachsen-Altenburg) in der zum Rittergute gehörigen Kranterei, indem der Bäcker der letzteren, Namens Brömel, während der Arbeit abwärts in den Brauofen stürzte und dabei in der fuchenden Masse so verbrannt wurde, daß er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Die bei der Katastrophe mit angewandte Ghefrau des Brauungeländes, die schnell angerufenen und ihren Mann zu retten verucht hatte, verbrannte dabei auch beide Vorderarme.

\* (Von Hund und gestohlen.) Eine in Liebesheim in Rheinpreußen ansässige Familie hielt 3 Hunde. Wie sie schon beharrlich Hausfrau vor einigen Tagen die Hühner in ihre Hütte jagen wollte, führten sich die Hühner über die gebrechliche Frau her und zerrißen sie buchstäblich.

\* (Ein eintziges Kaiserzimmer) erkrankte sich im Laufe der Nacht zum Dienstag die 37jährige Köchlerin Marie Wendler, Gießhühnerstraße 61 in Berlin wohnhaft. Die aus Carlsruhe in Schlefien gebürtige Selbstmörderin erkrankte sich sümmerlich von ihrer Hühner Arbeit. Anhaltende Nahrung scheint die Lunge der ohnehin schwächlichen Person stark afficirt zu haben; sie lagte häufig über Brustschmerz und Kopfweh. Montag das sie, ihre in der Kammer aufbewahrten Briefschaften zu verbrennen und abends ihr — zur Verbesserung der Zimmerluft, wie sie vorgab — zwei Eimer frischen Wassers zu follen und nach ihrem Bette aufzustellen. Die Wärterin erfüllte die Wünsche der Kranken und verließ dieselbe abends nach zehn Uhr. Am Dienstag Morgen, nach fünf Uhr, fand man die Wendler in ihrem Zimmer als Leiche vor. Die Unglücksfälle betrafen den einen der Wasserreimer, in welchen sie den Kopf hineingesetzt hatte. So hatte sie den Erstickungstod gesucht und gefunden.

\* (Dem Schöpfer des Lessing, Denkmal.) Otto Lessing ist aus Anlaß der Entschaffung des Präbital „Professors“ beiseigelt worden. — Die Lessings, so schreibt die „Post, Bz.“, sind meist Juristen oder evangelische Pastoren gewesen. Ein Ritter Lessing war bereits auf dem Conzil zu Konstanz 1414—1418; Clemens Lessing, Pastor in Kemnath, war Mitunterzeichner der Augsburgen Concordienartikel (1530). Gottlieb Lessing, Propst der Marienkirche in Breslau, Schriftführer und Bürgermeister in Schlefien, hatte als Thema seiner Doctordissertation (24. März 1669) gemäht: De religionum tolerantia. Einer seiner Söhne, Hippolytus, Oberamtsadvokat, ist der Gründer der sogenannten Hoyerischen Linie, zu welcher die jetzt obigen Lessings gehören. Der Vater Gottlob Christophs war Johann Gottlieb, Pastor primarius zu Ranzau in Sachsen. Er war ein für damalige Zeit sehr gelehrter Mann. Unter den zahlreichen Geschwörnern Gottlob Christophs hand ihm sein Bruder Carl Gottlieb, geboren am 10. Juni 1740, am nächsten, der als Director der königlichen Bänke zu Breslau 1812 gestorben ist. Wenn heute der Name Lessing weitere Verbreitung gefunden hat, so rührt dies daher, daß durch Goltz vom 11. März 1812 die jetzigen Juden, welche das preussische Staatsbürgerrecht erworben wollten, genöthigt wurden, sich Familienamen beizulegen. Eine große Anzahl Juden wählte damals mit Rücksicht auf Lessing's „Nathan“ den Namen Lessing.

\* (Das neue Unglück an der Karlsbrücke in Prag.) Man berichtet heute weiter: An der theilweise eingestürzten Karlsbrücke sind seit einer Woche mehr als 100 Personen, darunter zahlreiche Soldaten der Genie- und Pioniertruppen mit Begründung der Trümmer der eingestürzten Brückenpfeiler und Bögen beiseigelt. Ein Theil der Leute befand sich am Montag Vormittag auf der Einfahrt der Brücke, ein anderer Theil auf Schritten unter der Brücke. Möglich ist, daß ein Mannwerk bei dem eingestürzten Pfeiler los und stürzte mit den darauf befindlichen Arbeitern in das Wasser. Die unter der Brücke stehenden Leute wurden von abströmenden Mauerflüssen getroffen. Die unterlegt gebliebenen Arbeiter eilten sofort auf Rähnen herbei, um den Verlegten Hilfe zu bringen. Ein Theil der Verlegten wurde in das Spital der barmherzigen Brüder, ein anderer Theil, dreizehn an der Zahl, in das an der Karlsbrücke gelegene Königsbad geschafft, wo die leer stehenden Kabinen den Verwundeten eingeräumt wurden. Ein zufällig im Dampfbad anwesender Arzt wurde herbeigeholt und leistete den Verlegten die erste Hilfe. Die Verwundeten gewählten einen scheidlichen Anstalt. In einer benachbarten Cabine lag ein Mann mit zerquetschtem Hüften, neben demselben ein Genie-Soldat mit zertrümmertem Gesicht, in einer benachbarten Cabine ein Pionierjohnd mit zerquetschtem Auge und schweren Verletzungen an beiden Armen. Nachdem ihnen Notverbande angelegt waren, wurden von der Sanitätsabtheilung des neuangebildeten freiwilligen Rettungscorps die Arbeiter in das allgemeine Krankenhaus, die Soldaten in das Garnisonsspital überführt. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Hauptmann des Genie-Regiments Ferdinand Wolff; derselbe wurde in das Spital der barmherzigen Brüder gebracht. Auch ein Lieutenant des vierten Genie-Bataillons ist in das Wasser, doch konnte er sich unverletzt an das Land retten. Kurz vor der Katastrophe beiseigelt mehrere höhere Offiziere in einem Kabin die Arbeiter an der Brücke. Als das Mannwerk in das Wasser fiel, geriet der Kabin ins Schwanken und die Offiziere fielen ins Wasser. Die Offiziere retteten sich durch Schwimmen ans Land.

\* (Feuerbrunst.) In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag entfiand auf dem Gute Schmachtzogen bei Waren i. Meckl. ein Feuer, welches zwei Gebäude total ein-

schloß, und das übrige in Gefahr brachte.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

Abends, Druck und Verlag von H. H. Meyer in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgado Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Herantträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 205.

Donnerstag den 16. October.

1890.

## Politische Uebersicht.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus Rom geschrieben, daß die Rede, welche Crispi am 8. d. M. in Florenz gehalten hat, ins Deutsche übertragen, von Crispi dem Reichsfinanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky überfandt worden ist. Der deutsche und der österreichische Botschafter in Rom haben den italienischen Ministerpräsidenten wegen dieser Rede beglückwünscht. „Crispi's Wunsch gemäß hat der in Italien auf Urlaub anwesende Botschafter am Wiener Hofe Graf Nigra dem Kaiser in der Blumenstadt am Arnostrande beigegeben, um dem Kaiser Franz Joseph von dem, was er dort sah und hörte, mündlich berichten zu können.“

In **Oesterreich** sind mehrere Landtage zusammengetreten. Der böhmische Landtag wurde am Dienstag in Prag eröffnet. Damit kommen gleichzeitig die Verhandlungen über den im Januar d. J. abgeschlossenen deutsch-böhmischen Ausgleich in Fuß. Der Club der Alttschechen hat beschlossen, vorläufig die Verathung über die Regierungsvorlage, betr. die Zweitstellung des Landesculturrathes, fortzusetzen. Die jugoslawischen Abgeordneten haben sich dahin entschieden, die Geltung der Alttschechen bezüglich des Ausgleichs abzuwarten. Im Club der deutschen Landtagsabgeordneten wurden am Dienstag die von Dr. Schmeygal Namens des Exekutivcomitees gemachten Mittheilungen ohne Debatte entgegen genommen. Die Theilnehmer an der Versammlung verpflichteten sich zur Geheimhaltung der gefassten Beschlüsse. — Der niederösterreichische Landtag trat ebenfalls am Dienstag in Wien zusammen. Staatsrath Graf Kielmannsegg erklärte, die Regierung wolle Wien von seinen jetzigen Fesseln befreien und ihm ein Territorium geben, welches seiner Entwicklung die freiesten Spielraum gewähre. Der Staatsrath gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Umgestaltungen die Arbeiter und Gewerbetreibenden reicheren Erwerb finden würden und verstärkte Wien der immerwährenden kaiserlichen Huld und des Wohlwollens der Regierung.

In **Frankreich** hat die Budgetcommission der Kammer am Montag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. In einem am Dienstag abgehaltenen Ministerrath einigte sich der Finanzminister Rouvier mit den übrigen Ministern über die Mittel zur Deckung des durch die letzten Beschlüsse der Kammer entstandenen Defizits von 19 Millionen in dem künftigen Budget dahin, daß außer den bereits geforderten Zuschlagsteuern auf Melasse und Reis, die einem Ertrag von 11 Millionen ergeben werden, noch eine Steuer auf pharmaceutische und hygienische Spezialitäten mit einem mäßigen Ergebniss von 12 Millionen vorgeschlagen werden soll, so daß nicht nur das Defizit gedeckt, sondern ein Ueberschuß von 4 Millionen erzielt werden würde.

In **Spanien** soll der Minister des Auswärtigen die gerichtliche Verfolgung derjenigen Redner vom Katholikencongress in Saragossa verlangen haben, deren Ausführungen gegen den König Humbert von Italien gerichtet waren.

Im **schweizerischen** Canton Tessin ist am Dienstag die bei dem Witsch in Bellinzona von den Liberalen gestürzte kirchliche Regierung wieder eingesetzt worden. Die Befürchtungen, daß es dabei zu Unruhen kommen könnte, hat sich als hinlänglich erwiesen. Am Donnerstag sollen die Vertrauensmännerversammlungen, an denen beide Parteien theilnehmen, eröffnet werden. Der wiedererwählte kirchliche Staatspräsident Respini hat erklärt, an den Konferenzen nicht theilzunehmen, weil er an deren Erfolg zweifele. Außer Respini hat auch der konservative Polar und der liberale Bioba die Theilhelligung an den Konferenzen abgelehnt.

Die **portugiesische** Ministerkrisis ist nunmehr endlich erledigt. Das Ministerium ist am Sonnabend in folgender Weise gebildet worden: General Abru e Souza, Präsidium und Krieg, Antonio Conditio, Inneres und Unterricht, Sa-



## Deutschland.

Berlin, 15. Oct. Die kaiserlichen Majestäten treffen von den Jagden in Schorhaide heute wieder auf der Wildparkstation ein, von wo aus der Kaiser dann sofort um 11 Uhr nach Wusterwitz weiterreist. Auf Station Wusterwitz wird Sr. Maj. vom Grafen Königsmark empfangen und zu Wagen nach Schloß Blau bei Brandenburg geleitet werden. Dort findet am Nachmittag in der Kirche des Ortes die Beerdigung der Comtesse Königsmark mit dem Commandanten des Regiments der Gardes du Corps statt, welcher der Kaiser beiwohnen gedenkt. Nach der Trauung kehrt der Kaiser nach Potsdam zurück. — Die Kaiserin Friedrich empfing am Montag Nachmittag den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught. Gestern war die Kaiserin Friedrich einer leichten Unpäßlichkeit wegen verhindert, der Feier der Enthüllung des Festungsdenkmals beiwohnen. — Prinz Heinrich und Gemahlin werden am Donnerstags Abend hier eintreffen. — (Die Reise des Königs der Belgier) nach Berlin ist nach Brüsseler Nachrichten auf Ende October verschoben worden.

Der Herzog von Ratibor, der Präsident des Herrenhauses, feiert am 15. d. M. die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem ihm von Friedrich Wilhelm IV. gelegentlich der Hulbigung der preussischen Stände der Herzogs- und Fürstentitel verliehen wurde.

Zum Vorsitzenden der Commission für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches soll, wie man nach dem „Hamb. Correspond.“ in juristischen Kreisen annimmt, Reichsbankpräsident Koch in Aussicht genommen sein. Derselbe ist als hervorragender praktischer und theoretischer Jurist bekannt und ist auch in der Literatur über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches mit einer Publikation vertreten.

Gegen die zahlreichen Combinationen, welche in der letzten Zeit in einem Theile der Presse aufgetaucht sind über angebliche Personalveränderungen in höheren Offiziers- und Beamtenkreisen, bringt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile einen Artikel, in welchem es heißt, daß, wenn auch die überwiegende Mehrzahl solcher Auslassungen sich unschwer als auf Erfindung oder Combination beruhend erkennen lasse, so würden dieselben doch nur zu bereitwillig aufgenommen und weitergegeben. In dem Artikel heißt es dann wörtlich: „Selbst eine wohlwollende Be-

sprechung ist unter diesen Umständen für die Betroffenen fast immer unangenehm. Offiziere wie Beamte aber stehen, durch dienstliche und persönliche Rücksichten gebunden, diesem Treiben gegenüber nahezu wehrlos da. Auch die Regierung ist nur selten in der Lage, sich der Besprochenen öffentlich annehmen zu können. Selbst wenn sie sich darauf beschränken wollte, die bezüglichen Thatsachen richtig zu stellen, würde sie Gefahr laufen, der weiteren Discussion von Verhältnissen, die ihrer Natur nach eine öffentliche Behandlung ohne Schädigung dienstlicher und staatlicher Interessen nicht vertragen, Vorschub zu leisten und den Schwerpunkt für die Vertheilung von Personalien mehr und mehr aus den Händen der berufenen Organe in die der Presse gleiten zu sehen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Erkenntnis der schweren Bedenken, welche gegen die angebliche Tendenz der Presse sprechen, der ersten Geschehen, welche für die Disziplin daraus erwachsen können, sich mehr verbreiten, und daß die Blätter, welchen die Erhaltung des Staatswohls am Herzen liegt, es sich vertragen, an diesem Unwesen Theil zu nehmen.“ — Wir haben dazu nur zu bemerken, daß gerade die Blätter, die nach ihrer Ansicht die „Erhaltung des Staatswohls“ glauben gepachtet zu haben, es sind, welche in letzter Zeit fortwährend Mittheilungen über bevorstehende Personalveränderungen in die Welt gesetzt haben. Wir nennen beispielsweise nur die freikonservative „Post“.

(In einem konservativen Parteitag), welcher am Montag in Karlsruhe abgehalten worden ist, haben sich nach der „Kreuztg.“ etwa 2000 Personen betheilig. Herr v. Stockhorner eröffnete die Versammlung. Freiherr v. Mantuffel sprach im Namen der deutsch-konservativen Reichstagsfraction. Er bestritt, daß die konservativen eine unberechtigte preussische Eigenthümlichkeit seien. Es sprachen außerdem noch Dr. Dertel-Weitzig, Dr. Medicus-Kaiserlautern, Stadtrath Karl-Dresden, Dr. Stohn-Königsberg. Herr Hofprediger Stöcker sprach über die sociale Frage. Zum Schluß stimmte die Versammlung nach der „Kreuztg.“ begeistert in Hochrufe auf Süder ein. Nach demselben Blatte hat der Parteitag den Entschluß gefaßt, jährlich in Süddeutschland einen Parteitag, und zwar abwechselnd in Bayern, Württemberg und Baden abzuhalten.

(Zur Invaliden- und Altersversicherung.) Die mögliche Einschränkung des Kreises der Versicherten rath in dem „Deutschen Wochenblatt“ Herr Landesdirector von Wisingerode an. Der Bundesrath müsse den weitgehenden Gebrauch davon machen, im Sinne des § 83 Absatz 3 vorübergehende Dienstleistungen als solche Beschäftigungen zu erklären, welche eine Versicherung nicht begründen. Im Interesse der Erleichterung des überaus schwierigen Geschäftsbetriebes müsse von dieser Vollmacht seitens des Bundesraths der weitgehende Gebrauch gemacht werden. Die Durchführung des Gesetzes werde in weiten Kreisen der Betheiligten als eine widerwärtige und mühsame Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens empfunden werden. Bei den Kleinbetrieben seien sehr viele Arbeitgeber, die weit schlechter daran sind als die Arbeitnehmer. Jede neue Last und Mithewaltung zu Gunsten der Letzteren werde hier als eine Unbilligkeit empfunden. Man möge diesen Klassen die Gewöhnung an diese Pflicht nicht ohne absolute Nothwendigkeit erschweren, nicht ohne Noth der Unzufriedenheit dieser bisher treu bewährten Bevölkerungsklasse Nahrung geben. „Daß der kleine Landwirt auch noch Marken einlebe für die gelegentliche Hilfe, die er ausnahmsweise heranzieht, und daß er nun anfangen soll, dafür auch noch Buch und Rechnung zu führen, das ist zu viel. Den lebhaftesten Widerwillen wird das in solchen Fällen hervorgerufen, wo es sich um Arbeiter handelt, die heute für einen bestimmten Arbeitgeber zu haben sind und morgen, obgleich der Bedarf bei Letzterem dringlich blieb und die Arbeiter dringend zum Wieder-Erscheinen aufgefordert waren, ausbleiben,